

1. Vom Zauber der Liebe
Augen begegnen einander, staunend, erschreckt, entzückt. Hände tasten, Zärtlichkeit erwacht. In der Zartheit dieser Nähe wächst langsam Vertrautheit, Schönheit, Empfindsamkeit. Der Zauber der Liebe berührt unser Herz und gibt uns den Mut, offenen Auges zu träumen. Den Mut, es mit dem Leben aufzunehmen. Den Mut, Neues zu wagen und der Liebe zu vertrauen.
2. Liebe ist Gefühl und Sehnsucht
Es sind Stimmungen, Träume, Sehnsüchte und Gefühle, mit denen die Liebe in unser Herz einzieht und uns bewohnt. Diese bewegen uns, treiben uns, wirbeln uns durcheinander, weiten unseren Blick hinein in die Weite einer Wirklichkeit, die größer ist als wir selbst. Wahre Liebe berührt uns am Grund unseres Herzens, öffnet uns den Blick für das Wesentliche und erfüllt uns mit tiefer Freude. Geliebt zu sein und Lieben zu dürfen gehören zu den kostbarsten Erfahrungen des Lebens. Das Empfinden der Liebe ist die lebendigste, die schönste, die reinste Kraft in uns!
3. Liebe macht empfindsam
Wer liebt, der macht sich angreifbar und verletzlich. Im sich Öffnen und Verschenken der Liebe eröffnen wir einander unser innerstes Sein und geben unsere empfindsamsten Stellen preis. Wir lassen die Panzer fallen und öffnen einander schutzlos das Herz. Nirgends sonst ist daher der Mensch so verletzlich, als wenn er sich liebend gibt und darin verraten oder verwundet wird. Nirgends sonst ist ein Mensch so empfindsam, als wenn Liebe sein Herz berührt.
So ist alles Lieben Geschenk und Wagnis zugleich.
4. Vom Schmerz der Liebe
Diese Empfindsamkeit gehört zum Schmerz der Liebe und auch zu ihrem Leid. „Liebe irgendetwas, und es wird dir bestimmt zu Herzen gehen oder gar das Herz brechen. Wenn du ganz sicher sein willst, dass deinem Herzen nichts zustößt, dann darfst du es nie verschenken ...“ Wer aber sein Herz verschenkt, der weiß, dass Liebe immer auch mit Leid verbunden ist. Mit Mitleid, mit Sorge, mit Weh, mit verletzten Gefühlen, mit Enttäuschung und einem lebenslangen Binden und Lösen, sich Verlieren und Finden, Wachsen und Reifen.

Wer ein wahrhaft liebender Mensch sei und werden will, kommt am Schmerz nicht vorbei.

5. Von der Notwendigkeit zur Vergebung
Es gehört zur Erfahrung der Liebe, dass all unser Lieben ein gebrochenes, unzulängliches und noch werdendes ist. Immer wieder verletzen wir einander, tun wir einander weh, verraten einander oder erfahren schmerzliches Nichtverstehen.
Es ist der Schmerz menschlicher Liebe, dass sie niemals vollkommen ist. So wollen wir heute unsere Begegnung nutzen, um einander um Vergebung zu bitten für alles, was wir einander angetan haben und wo wir einander immer neu verletzen.

Wir lassen dazu einfach ein bisschen Zeit, ein bisschen Stille. Wer dem anderen etwas sagen will, der kann dies nun auf seine Weise auch tun.

Wir bitten auch Gott um Vergebung für alles, wo wir der Liebe Gewalt angetan haben und legen alles in seine liebenden Hände hinein, dass er es uns vergeben möge, und dass er heilen und versöhnen möge, was unheil und verwundet zwischen uns ist.

6. Alle Liebe ist aus Gott
In all unserem Lieben sind wir nicht alleine, sondern gehalten und getragen, genährt und gestärkt, behütet und gesegnet von dem, der selbst die Liebe ist. Denn wir haben unsere Liebe nicht aus uns selbst, sondern sie stammt aus Gott. Gott ist die Liebe. Wo wir die Liebe berühren und von ihr berührt werden, berühren wir Gott, werden wir von Gott berührt. Es ist das Wesen der Liebe, dass sie aus Gott stammt und den Glanz des Ewigen und Göttlichen in sich trägt.
7. Aus Gottes Liebe schöpfen
In diesem Lieben sind wir heute da. Mit dem Gefährten, der Gefährtin, die mir geschenkt ist. Eingebettet in die Liebe Gottes sind wir da, um aus dem Reichtum seiner Liebe zu schöpfen und uns an ihr zu nähren und zu stärken. Umhüllt von Gottes Barmherzigkeit und Treue erwarten wir das Heilende und Heilsame, das Stärkende und Beglückende, das Überfließen der ewigen Liebe hinein in unser Herz und unsere Beziehung.